

Antrag zur Sitzung des WKÖ-Wirtschaftsparlamentes  
am 26. November 2015 betreffend

### Steuerreform auf Basis eines »Integrierten Tarifs«

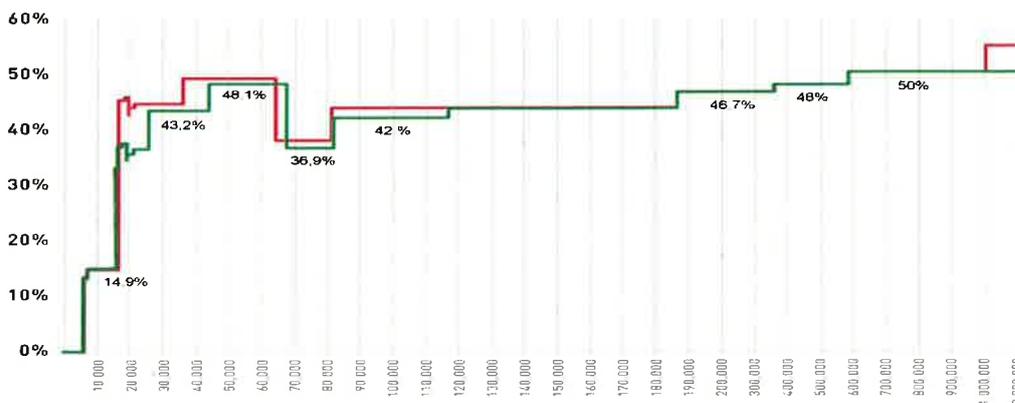
Seit vielen Jahren werden in Österreich Reformen verzögert oder verhindert, was uns in unseren Unternehmen neben einer Menge Arbeit auch beträchtliche Kosten verursacht. Dies gilt für die Verwaltungs-, die Bildungs- aber auch eine echte Steuerreform.

Ein grundlegend neues Steuersystem ist mehr als überfällig. Unser Steuersystem gleicht einem alten, vielfach geflickten Topf, der den heutigen Erfordernissen nicht mehr Rechnung trägt. Die im Regierungsprogramm festgelegte Vereinfachung der Lohnverrechnung mit einer Reduktion der Beitragsgruppen und der Harmonisierung der Bemessungsgrundlagen wurde nicht einmal ansatzweise begonnen. Stattdessen stieg die Komplexität: 1989 gab es 104 Beitragsgruppen, 2009 bereits 361 und im Juli 2014 über 500, zur Freude unserer Unternehmen und der damit befassten Administrationen.

Noch dazu ist das System teuer: Die Staatsquote beträgt in Österreich 52,3%, in der EU 49,1% und in Deutschland 44%. Andere Länder (z.B. Dänemark) haben mit radikalen Reformen und durch die Einführung des »Integrierten Tarifs« in unterschiedlichen Formen für eine Modernisierung ihres Aufkommens- und Verteilungssystems gesorgt.

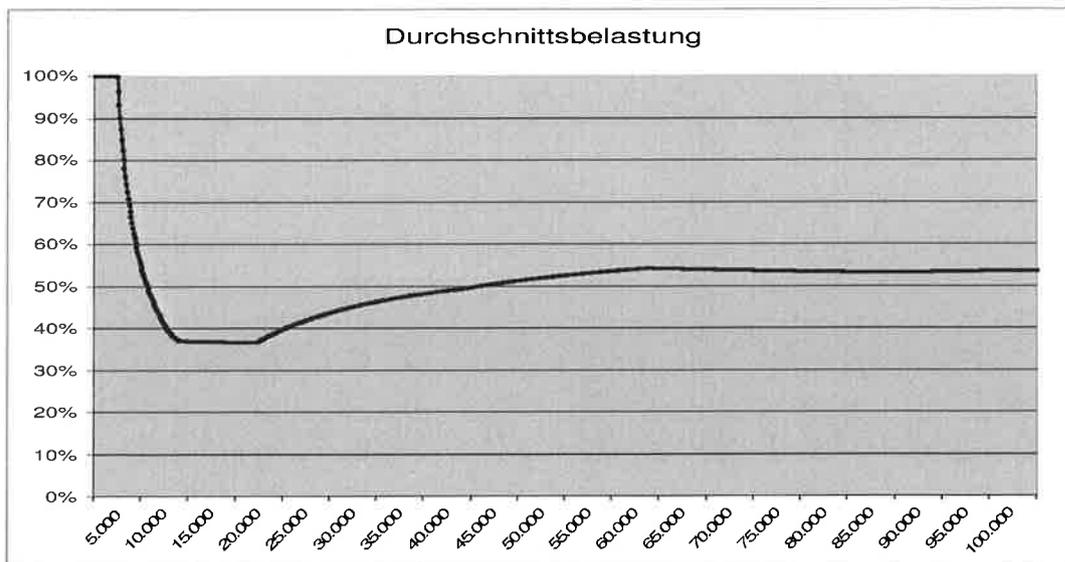
Vordringlich ist die Abgabengerechtigkeit: Gerade für Steuerpflichtige im unteren und mittleren Einkommensbereich ist das System ungerecht angelegt.

**GRENZBELASTUNG ANGESTELLTE VOR und NACH der Steuerreform 2015/2016**  
Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge - jedoch nur ANB - ohne AGB!  
(inkl. Sondorzahlungen, ohne Alleinverdienerabsetzbetrag) Quelle: BDO Austria GmbH 2015



Vordringlich ist auch die Reform des Sozialversicherungssystems: Die EPU und KMU haben vor allem zu Beginn unerträglich hohe Belastungen zu tragen, gerade für viele Start-ups ist das auch der Anfang vom Ende. 48% der insolvent gewordenen Unternehmen wurden dies in den ersten drei Jahren ihrer Tätigkeit (2013).

## Durchschnittsbelastung der Unternehmen durch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge



Anlässlich der diesjährigen Sozialpartnertgespräche in Bad Ischl wurde auf das gemeinsame Interesse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern an der Auflösung der Reformstaus in Österreich hin gewiesen. Ebenso darauf, dass Vorschläge und Konzepte vorliegen, aber die Umsetzung durch die Regierung scheitert.

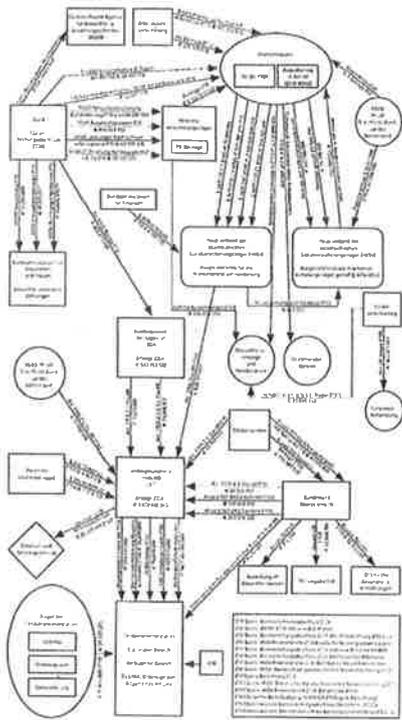
Die Vorschläge von Industriellenvereinigung, WIFO und anderen zum »Integrierten Tarif« sind mehr als einer Diskussion wert.

Die Vorteile des »Integrierten Tarifs«:

1. Leistungsfreundliches, einfaches Steuer- und Abgabensystem. Für die Lohn- und Einkommensteuer wird ein vereinfachtes, progressives Steuertarifmodell zur Anwendung kommen.
2. Massive Vereinfachung der Lohnverrechnung. Sozialversicherungsbeiträge sowie Lohn- und Einkommensteuer werden zu einer Universalabgabe zusammengefasst.
3. Beendigung des sinnlosen Systems der Mehrfachversicherungen, Abschaffung der 19 Kranken-, 5 Unfalls- und 4 Pensionsversicherungen in 9 Bundesländern (siehe Grafik)
4. Vereinfachung und größere Transparenz des Systems
5. Einbeziehung aller Einkommensteile zur Finanzierung des Sozialwesens aller Gruppierungen (ASVG, Beamte, Landwirtschaft, ...). Gegenwärtig ist der Faktor Arbeit sehr einseitig und viel zu sehr belastet!
6. Mehr Gerechtigkeit bei Durchschnitts- und Grenzbelastung (siehe Grafik)
7. Umverteilung von den sehr hohen zu den mittleren und niedrigen Einkommen und damit Stärkung der Kaufkraft
8. Größere Effizienz bei den Aufwendungen für die Sozialversicherungen ohne Leistungsverlust (z.B. zentraler Medikamenteneinkauf)
9. Schließlich Senkung der Lohnnebenkosten, eine unserer Forderungen seit Jahrzehnten

Österreichische  
Gesundheitsfinanzierung

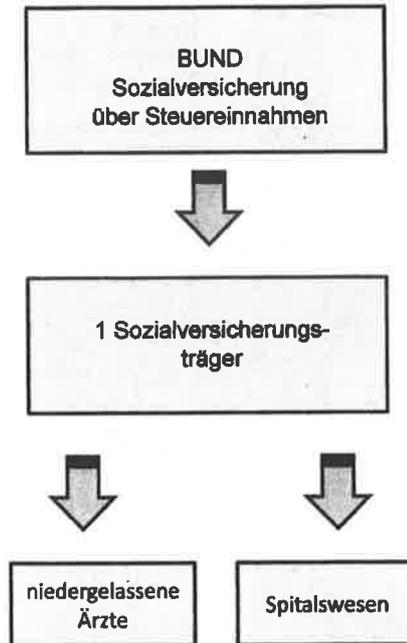
**SO IST ES:**



Quelle: Cryonka T, Redel M, Rohling G, Fuchsvalder S (2009)  
Finanzierung aus einer Hand: Reformoptionen für Österreich  
Institut für Health Economics (IHE) Wien

Österreichische  
Gesundheitsfinanzierung

**SO SOLLTE ES SEIN:**



Die Grüne Wirtschaft stellt daher folgenden Antrag:

**Die Österreichische Wirtschaftskammer möge eine Plattform begründen an der die Sozialpartner und verschiedene Experten beteiligt sind. Diese Plattform überarbeitet alle vorliegenden Vorschläge auf Basis des Steuermodells des »Integrierten Tarifs« und internationaler Erfahrungen.**

**Ziel der Plattform ist die Erarbeitung einer Regierungsvorlage, die eine auf Österreich abgestimmte Modifikation des »Integrierten Tarifs« zur Grundlage hat. Diese Vorlage enthält auch ein zeitlich festgelegtes Umbauprogramm zur Umsetzung des neuen Modells. Dieses Modell hat dem Konsens der Sozialpartner und Experten zu entsprechen.**

Für die Fraktion der Grünen Wirtschaft

*Sabine Jungwirth*  
Sabine Jungwirth

*Otto Kazil*  
Otto Kazil

*Volker Plass*  
Volker Plass